

50 Jahre

Sozialwissenschaftliches Archiv Konstanz

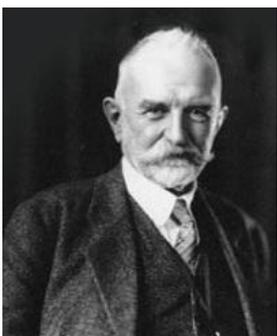
Jochen Dreher

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten des Sozialwissenschaftlichen Archiv Konstanz (SAK) im Jahr 2024, wurde das 50-jährige Bestehen dieser Einrichtung zelebriert. Das SAK ist Bestandteil des Kommunikations-, Informations-, Medienzentrums (KIM) der Universität Konstanz und mit dem Fachbereich Geschichte und Soziologie assoziiert. Das Archiv ist einerseits Sammelstelle für Nachlässe und Materialien bedeutender Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, unter anderem solcher, die nach 1933 in die Emigration gezwungen wurden. Andererseits handelt es sich um eine eigenständige Forschungseinrichtung der Universität Konstanz, in der die Ideengeschichte der Soziologie erforscht wird. Im SAK werden insbesondere die im Archiv repräsentierten theoretischen Ansätze bearbeitet sowie Editionsprojekte zu den im Archiv befindlichen Materialien umgesetzt. Im Zentrum der Forschungen des Archivs stehen systematische Arbeiten zur Wissens- und Kultursoziologie, zur phänomenologisch orientierten Soziologie, zur Phänomenologie, zur Sozialtheorie, zur Handlungstheorie, zur Soziologiegeschichte und zur Emigrationsforschung mit Bezug zu den Beständen des Archivs.

Das Sozialwissenschaftliche Archiv Konstanz ist das größte und renommierteste Archiv für Sozialwissenschaften im deutschsprachigen Raum und es ist Zentralarchiv der Deutschen

Gesellschaft für Soziologie (DGS). Bekannt ist es vor allem als Forschungsstelle und führendes Archiv für die Überlieferung von Beständen des phänomenologisch-soziologischen Paradigmas. Es steht regelmäßig für Forschungen von internationalen Gastwissenschaftlern und Gastwissenschaftlerinnen zur Verfügung und kann wichtige Kooperationen und Netzwerke – insbesondere mit den USA, Japan, Argentinien, Brasilien und mehreren europäischen Ländern – vorweisen. Das Archiv ist maßgeblich an der Organisation des International Alfred Schutz Circle for Phenomenology and Interpretive Social Science beteiligt. Im Rahmen des neuen Zukunftskonzepts des SAK wird eine Digitalisierungsstrategie verfolgt, mit der ein Großteil seiner Bestände digitalisiert und gemäß der Open Science Policy der Universität Konstanz einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit – wenn möglich Open Access – zur Verfügung gestellt werden.

Das Sozialwissenschaftliche Archiv Konstanz wurde im Jahr 1974 ausgehend von der Idee des Religionssoziologen Carl Mayer gegründet, der 1933 aufgrund seiner jüdischen Herkunft aus dem vom Nationalsozialismus beherrschten Deutschland emigrieren musste. Mayer war von 1934 bis 1966 an der Graduate Faculty der New School for Social Research („University in Exile“) in New York tätig; er lehrte im Wintersemester 1973/74 als Gastprofessor an



George Herbert Mead



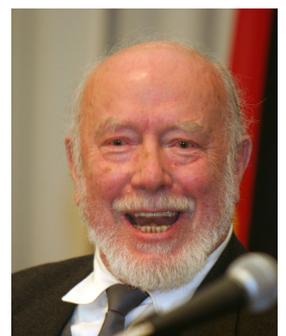
Joseph Schumpeter



Karl Mannheim



Peter Berger



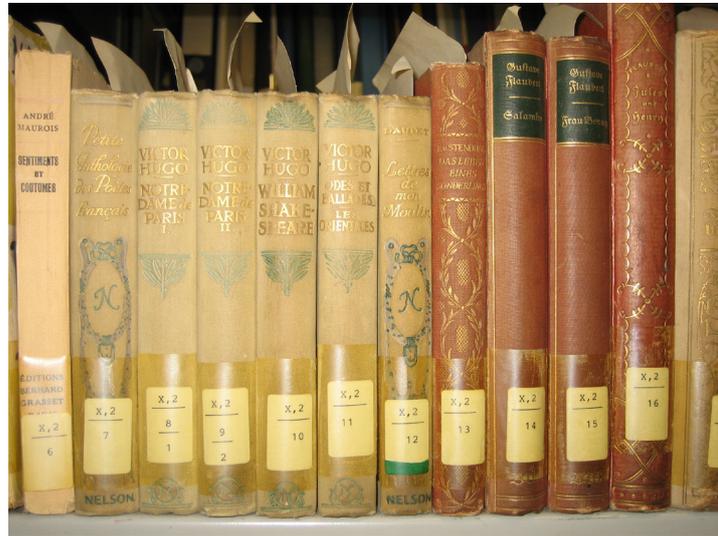
Thomas Luckmann



Alfred Schütz Handbibliothek



Alfred Schütz



der Universität Konstanz. Seine eigene Biographie steht stellvertretend für die Zerstreung einer ganzen Sozialwissenschaft im Exil, und so kam er auf den Gedanken einer Sicherung des noch verfügbaren Materials emigrierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um deren intellektuelles Wirken vor der Vergessenheit zu bewahren. Ausgehend von diesen Überlegungen ermutigte Mayer die damaligen Assistenten am Lehrstuhl von Prof. Dr. Thomas Luckmann an der Universität Konstanz, Richard Grathoff und Walter Sprondel, sich um die Gründung einer Forschungseinrichtung zu bemühen, die Nachlässe namhafter ausgewanderter Sozialwissenschaftler (z.B. Alfred Schütz, Carl Mayer, Felix Kaufmann, Albert Salomon etc.) sammelt und deren theoretische Ansätze durch systematische Forschungsarbeiten weiterzuführen erlaubt. Aus diesen

Bemühungen ist das Sozialwissenschaftliche Archiv Konstanz hervorgegangen, das 1974 seine Arbeit aufnahm. Im Jahr 1977 wurde das SAK als ständige Forschungseinrichtung der Universität Konstanz institutionalisiert, 2002 zum offiziellen Zentralarchiv der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ernannt und mit der Erforschung der Geschichte des Faches beauftragt. Seitdem ergänzt das Archiv seine Bestände fortlaufend, wichtige Sammlungen wie beispielsweise die Nachlässe von Thomas Luckmann, Peter L. Berger, Heinrich Popitz, Hans Paul Bahrdt sowie unlängst von Hannah Arendt (als Mikrofilmkopie) wurden in den letzten Jahren übernommen.

Seit seiner Gründung im Jahr im Jahr 1974 waren die Archivleiter Thomas Luckmann (1974-1994) und Hans-Georg Soeffner (1994-

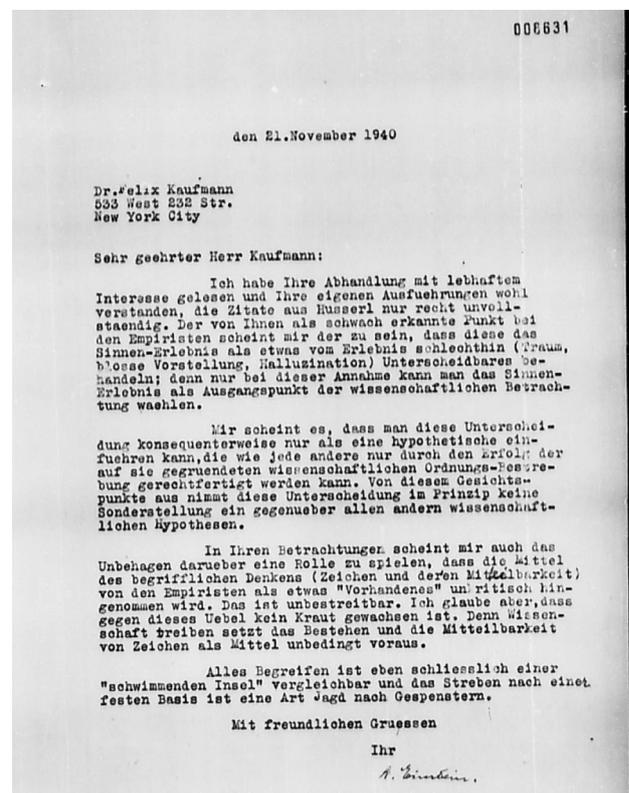
2015), Geschäftsführer:innen waren Ilja Srubar (1979-1993), Hubert Knoblauch (1993-1995), Anne Honer (1995-1996), Martin Endreß (1996-2003), Dirk Tänzler (2003-2005) und Dr. Jochen Dreher (2005-heute). Seit dem Jahr 2018 besitzt das Archiv einen Vorstand, der aus dem 1. Vorsitzenden Christian Meyer, dem 2. Vorsitzenden Hubert Knoblauch, dem Direktor von KIM Oliver Kohl-Frey (bis 2021 Petra Hätscher) und dem Geschäftsführer Dr. Jochen Dreher besteht.

Zur Feier seines Jubiläums wurde im letzten Jahr die Tagung „Die Zukunft der Tradition – 50 Jahre Sozialwissenschaftliches Archiv Konstanz“ am 04. und 05. Juli 2024 in den Freiräumen Konstanz durchgeführt. Die Veranstaltung befasste sich mit aktuellen Forschungen zu Tradition und Transformation in den Sozialwissenschaften, wobei insbesondere Archive als Wissensbewahrungssysteme und Gedächtnisorte verstanden wurden, die diese Tradition mitbeeinflussen, indem sie entscheiden, welche Bestände aufgenommen werden und welche nicht. Die Tagung wurde von Dr. Jochen Dreher, Prof. Dr. Christian Meyer, Prof. Dr. Hubert Knoblauch und Oliver Kohl-Frey organisiert. Gefördert wurde die Veranstaltung von der TU Berlin, dem Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung, der Sektion Soziologiegeschichte und der Sektion Soziologiegeschichte der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), dem VEUK (Alumni-Verein Uni Konstanz) sowie dem Herbert von Halem-Verlag.

Dem 50-jährigen Jubiläum des SAK widmet sich außerdem die aktuelle Ausgabe „Commemorating the 50th anniversary of the Social Science Archive Konstanz“ der Zeitschrift *Schutzian Research – A Yearbook of Lifeworldly Phenomenology and Qualitative Social Science* (Vol. 16, Zeta Books, 2024), die von Anush Yeghiazaryan und Daniela Griselda López herausgegeben wurde.



Kunstwerke von Heinrich Popitz



Brief von Albert Einstein an Felix Kaufmann 1940